

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 42

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXX.
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Pettitzelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 14. Januar 1915.

Wortenspruch: *Dass du nicht über Schaden klagest,
Sieh, was du sagst und wo du sagst.*

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 8. Januar für folgende Bauvorprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: J. J. Bucher, Rechtsanwalt, für einen inneren Umbau Löwenstr. 66, Zürich 1; Robert Höhns Erben für Einfriedungen Schrennengasse 9, 11, 15, 17, 19 und 21, Zürich 3; A. Martin für ein Magazingebäude mit Schuppenbau an der Zellenbergstrasse, Zürich 3; Generaldirektor M. Schindler-Escher für einen Umbau des Stallgebäudes Kronenstraße 12 und eine Einfriedung, Zürich 6; J. Spühler für eine Einfriedung Waltersbachstraße 6, Zürich 6; Baur & Co. A.G. für zwei Schuppen am projektierten Zürichhornquai.

Bauliches aus Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat, der Nationalbank für den Bau eines neuen Bankgebäudes den hinteren Teil der Stadthausanlagen bei der Börsenstrasse in der Größe von etwa 1960 m² zum Preise von 1,100,000 Franken läuflich abzutreten.

Die städtische Pumpstation im Zürichhorn in Zürich. Während im allgemeinen das Gebiet der Stadt Zürich mit natürlichem Gefälle entwässert werden kann, muss im Quaigebiet das Schmutzwasser erst durch Pumpen ge-

hoben werden, bis es Ablauf nach dem Hauptkammelkanal des Kanalnetzes hat. Das auf diese Art nach dem sogen. Trennsystem kanalisierte Gebiet auf beiden Seiten des Zürichsees umfasst eine Gesamtfläche von etwa 183 Hektar und ist in vier Pumpengebiete eingeteilt. Doch sind bis jetzt nur drei Stationen ausgeführt worden, je eine am Utoquai, am Alpenquai und an der Zellerstrasse. Der weitere Ausbau der Kanalisation erfordert nun auch noch die Errichtung der vierten Pumpstation mit etwa 55 Hektar Einzugsgebiet, zu welchem noch etwa 7 Hektar des Gemeindegebiets Zollikon stoßen. Die neue Pumpstation kommt auf den Platz an der Zürichhornstrasse beim Eingang in die Zürichhornanlage zu stehen. Im Untergeschoß des hübschen zweistöckigen Gebäudes sollen Pumpenanlagen usw. installiert werden, im Erdgeschoß sind Aborten für Männer und Frauen, ein Wärterinnenraum, sowie Lokalitäten für das Gartenbauamt und das Vermessungsamt vorgesehen. Der erste Stock enthält eine Dreizimmerwohnung. Der ganze Grundriss misst 14,2 auf 10 m. Die Kosten der Pumpstation, die in dem von der Gemeinde bewilligten Gesamtkredit für die Kanalisation des rechten Ufers enthalten sind, belaufen sich auf 350,000 Fr. und diejenigen der Verwaltungsräume auf 37,700 Fr. An die Kosten hat die Gemeinde Zollikon einen angemessenen Beitrag zu leisten. Es ist beabsichtigt, die Tiefbauarbeiten so viel als möglich noch während der Niederwasserperiode dieses Winters auszuführen. Damit können etwa 150 Mann vier bis fünf Monate lang beschäftigt werden.

Neuer Brunnen beim Fraumünster in Zürich. Wie in dem vom Kreuzgang umschlossenen Hofraum des Grossmünsterchushaus wurde dieser Tage auch in dem beim Fraumünster ein Brunnen errichtet, der — im Verein mit dem herrlichen Maßwerk des Kreuzganges, dem säulengetragenen Balkon mit Reliefsdarstellung der Stiftungslegende und den Standbildern Ludwigs des Deutschen, seiner Tochter und Bürgermeisters Brun — diese altehrwürdige Stätte aufs stimmungsvollste zierte. Von Prof. Dr. Gull feinsinnig in seine vorwiegend gotisch gehaltene Umgebung hineinkomponiert und von Bildhauer Schneebeli bestens in Sandstein ausgeführt, stand er gegenüber dem südlichen Eingang zum Schiff der Kirche an der Mauer des Stadthauses Aufstellung. Eine schlank aufragende vierseitige Fiale krönt einen überaus reizvoll ausgestatteten Baldachin, unter dem zwei anmutige Kinderpärchen wie im Angelreihen tanzend angeordnet sind. Dazwischen werden Delphine sichtbar, die Wasser in eine flache runde Schale spießen, unter der wiederum Wasserstrahlen aus Löwenköpfen in ein großes polyagonales Becken am Boden fallen. Diese ganz hervorragende Schöpfung Prof. Dr. Gulls und jene originelle Brunnenhäuse A. Hünerwadel's bedeuten wertvolle Verehrerungen der Reihe künstlerisch ausgeführter Brunnen Zürichs.

Die Genossenschaft für den liberalen Vereinshaus- und Saalbau in Luzern hat seinerzeit einen Wettbewerb zur Erlangung von Bauprojekten ausgeschrieben. Wegen der Mobilisation musste dann der Einigabetermin bis 31. Dezember 1914 verlängert werden. Es sind nun von zwölf Konkurrenten Projekte für das Vereinshaus und namenlich für den Saalbau eingetroffen, der im Gebäudekomplex des bereits von der Genossenschaft gelaufenen „Stadthofes“ vorgesehen ist. Die Einrichtung eines Teiles des „Stadthofes“ für die eigenlichen Zwecke des liberalen Vereinshauses wird nicht große bauliche Veränderungen erfordern. Schwieriger ist aber die Errichtung des geplanten Konzertsaales, der bedeutende Dimensionen aufweisen und neutralen Charakter haben soll. Er wird den städtischen musikalischen Vereinen für ihre Aufführungen und zur Abhaltung von Kongressen usw. gute Dienste leisten. Die Beurteilung durch das Preisgericht wird im Laufe dieses Monats stattfinden; nachher gelangen die Projekte zur öffentlichen Ausstellung.

Erweiterung der Hydranten-Anlage Schwanden (Glarus). (Korr.) Die Gemeinde Schwanden will die Erweiterung ihrer Hydranten-Anlage vornehmen. Die Kosten betragen Fr. 7116. Als Beitrag aus der kantonalen Brandassuranzklasse werden Fr. 3550 ausbezahlt.

Wasserversorgung Schwändi (Glarus). (Korr.) Der Gemeinderat hat die Arbeiten für die Wasserversorgung nach dem Weller Lassigen wie folgt vergeben: Grabarbeiten (in je zwei Bögen) an die beiden Maurer Heinrich Schleifer und Jakob Schleifer, in Schwändi; Reservoir-Anlage in Bruchstein-Mauerwerk an Heinrich Schleifer, Maurer, in Schwändi; Lieferung und Legen der Röhren und Armaturen an Thomas Streiff, Bopp und Pfändler in Schwändi. Die Quellenfassung wird in Regie durch die Gemeinde selbst ausgeführt. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden.

Renovation der Kirche Betschwanden (Glarus). (Korr.) Der Kirchenrat hat die Gipserarbeit an Gipsermeister Christof Schuler in Glarus und die Malerarbeit an Malermeister Fritz Schindler in Rütti (Glarus) vergeben. Ein Fachmann aus Zürich wird die Verzierung in Stuckatur ausführen. Die neue Orgel ist an Herrn Orgelbauer Goll in Luzern vergeben worden.

Sie wird 28 Register enthalten. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 17,500. Man hofft, das neue Instrument werde auf Pfingsten 1915 fertig erstellt sein.

Notlandsarbeiten in Solothurn. Den „Basler Nachr.“ wird geschrieben: Während der Fabrikbetrieb in einzelnen Zweigen lebhaft, in andern wenigstens befriedigend oder doch zum Teil wieder eingesezt hat und man nur für die Zukunft nicht weiß, was noch werden mag, wußten die Geschäftsleute über die Festzeit wenig zu rühmen. Sie gehen darin mit dem Gewerbestand einig, der nach der Ausführung von Notlandsarbeiten ruht. Die kantonalen Behörden haben die einzelnen Umstellen ermächtigt, überall und ungesäumt Vorlehrungen zu treffen, wo es etwas zu tun oder auszubessern gibt. Und die Stadtgemeinde wird ihrerseits in großem Zuge vorgehen, indem man den Bau des neuen Stadthauses, über dessen Pläne und Standort schon Jahre hindurch hin und her gestritten wurde, nun ohne Zögern ins Werk setzen will. Das 4 Millionen-Anleihen von 1909 hat auch das Geld für diesen Zweck auf den Laden gebracht, was will man es liegen lassen? Sicherlich werden unter dem Notzwang der Umstände auch die Bedenkliekeiten und Meinungsverschiedenheiten über Art und Ort des Baues verschwinden, und die Nachkommen werden den Mut preisen, der das Fundament des schönen Gebäudes in die wilde Kriegszeit hinein zu legen wagte.

Vom Hauensteinbasistunnel wird berichtet: „Eine Wanderung führte mich die letzten Tage in die nächste Umgebung der beiden Tunnelenden Tecknau-Gelterkinden und Neu-Tripolis-Olten. Hier wie dort wird gearbeitet, sowohl an der Vollendung des Tunnels, wie auch am Zufahrtstrace Sissach-Gelterkinden-Tecknau und Olten-Rankwage-Südliches Tunnelportal. Zwar ist die Zahl der Arbeiter lange nicht mehr so groß wie früher; der Hauptteil der Riesenarbeit, d. h. der Durchbruch des Tunnels, ist schon geraume Zeit beendet, und auch die riesigen Terrainauflösungen und großen Erdeinschnitte diesseits und jenseits vom Berg sind in ihrer Anlage weit vorgeschritten und zum großen Teil auch schon ausgeführt. Auch da hat der Kriegsausbau Lücken in die Reihen der Arbeiter gerissen, indem solche sich auch an der Front befinden oder auf Grenzwacht stehen.“

So kommt es, daß namentlich in der großen Barackenansiedlung Neu-Tripolis am Südportal manche Behausung einsam dasteht, und niemand kümmert sich darum, wenn Sturm und Regen den Dächern, Wänden und Fenstern immer mehr zusehen.

Auf der Nordseite des Tunnels wird zurzeit hauptsächlich am Bahnhofareal in Gelterkinden und an der Zufahrtsstraße von Böckten her gearbeitet. Die Herstellung des ersten verlangt riesige Mengen Auffüllungsmaterial. Auch hat in nächster Nähe der Anlage schon die private Bautätigkeit eingesezt, indem da an der Errichtung eines Restaurants und eines Geschäftshauses gearbeitet wird. Die Bahnhofsbauten selber sind noch nicht in Angriff genommen, jedoch vergeben worden. Eine größere Zahl von Arbeitern ist ferner bei Gelterkinden, an den beiden ersten Erdeinschnitten engagiert, wo Rutschungen im Lehmboden die Arbeiten immer wieder verzögern.“

Auf der südlichen Baustelle bei Olten tritt vor allem der große Damm hervor, auf dem die neue Hauensteinlinie vom Tunnelportal weg über zwei Straßenviadukte und die in Eisen auf mächtigen Pfählen erstellte Altenbrücke den Bahnhof Olten erreicht. Für die gewaltigen Terrainauflösungen ist bekanntlich der Tunnelaushub mit Vorteil verwendet worden.“

Das Ergebnis der Konkurrenz für die Bemalung der Kirche zu St. Jakob in Basel. Das Preisgericht der Konkurrenz für die Bemalung der St. Jakobskirche

hat von den 13 eingereichten Entwürfen die drei folgenden prämiert:

Einen zweiten Preis von Fr. 400 dem Entwurf mit dem Motto: „Da fröhle eine der Rosen“. Verfasser: Heinrich Alfred Pellegrini, Basel.

Einen weiteren zweiten Preis von Fr. 400 dem Entwurf mit dem Motto: „Unsere Seelen Gott, unsere Leiber den Feinden“. Verfasser: Paul Burkhardt, Basel.

Einen dritten Preis von Fr. 200 dem Entwurf mit dem Motto: „Lat fūs abermal bät“. Verfasser: Burkhardt Mangold, Basel.

Die Mehrheit der Preisrichter glaubt zur Ausführung den Entwurf von H. A. Pellegrini vorschlagen zu sollen.

Die Bautätigkeit in Pratteln (Baselland) im Jahre 1914 zeigt im Vergleich zu den vorausgegangenen Jahren ein wesentlich verändertes Bild. Während diese damals eine außerordentlich rege war, und Jahr für Jahr sich die Ortschaft durch viele Neubauten rasch vergrößerte, brachte das Jahr 1914 in dieser Beziehung einen starken Rückschlag. Und zwar nicht erst mit Kriegsausbruch, sondern schon in der ersten Jahreshälfte. Langsam stellte sich im Laufe des Frühjahrs die Baulust ein, neben mehreren baulichen Umänderungen wurden einige Neubauten, u. a. eine Gruppe Einfamilienhäuser in Neu-Pratteln und ein größerer Bau mit mehreren Wohnungen bei der Hardt, in Angriff genommen. Als dann im August der Krieg ausbrach, herrschte ansässig volliger Stillstand auf den Bauplätzen und nur einigerorts wurde mit der Zeit die Arbeit wieder aufgenommen und zu Ende geführt.

Bauliches aus Locarno (Tessin). Im Stadtrat wurde die Bebauungsfrage des Neuen Quartiers besprochen. Nach anderthalb Stunden Besprechung wurde beschlossen, die Vorlage den Kommissionen für Verwaltung und öffentliche Bauten zur Beratung zu zuweisen. Ein Vorschlag betr. Grenzregulierung des Grundstücks der Erben Geremia Respini an der Via al Sasso wurde genehmigt. Ferner wurden genehmigt die gemeindetäglichen Vorschläge betr. den allfälligen Kauf der Wasserversorgung Adamina, der Verbesserungsarbeiten bei der Dampfschiffslände, der Verkauf der Kirche und des Gemeindelandes sul Piano.

Kreisschreiben Nr. 257

an die
Sektionen des Schweizer. Gewerbevereins.

Werte Vereinsgenossen!

Unser Jahresbericht pro 1914 soll in bisheriger Weise und möglichst rechtzeitig erstattet werden. Wir ersuchen deshalb die Sektionsvorstände, uns ihre Berichte recht bald, spätestens bis Ende Februar 1915, einzenden zu wollen. Das Formular wird die Berichterstattung erleichtern; wir erwarten daher eine bestimmte und vollständige Ausfüllung derselben. Sehr erwünscht wird es uns sein, wenn sich die Sektionen überdies noch des öfteren über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage der Gewerbe in ihrem Vereinsbezirk und über besonders wichtige Vereinsangelegenheiten äußern oder Vorschläge und Anregungen betreffend allgemein gewerbliche Fragen oder die Tätigkeit des Gesamtvereins bringen. Wir werden solche Meinungsausserungen tunlichst berücksichtigen und verwerten.

Die Mitgliederzahl pro Ende des Berichtsjahres 1914 ist gemäß Statuten genau und gewissenhaft anzugeben.

Sektionen, die ihre Jahresberichte drucken lassen, aber nicht bis zum genannten Termin herausgeben, sind gebeten, uns entweder die bezüglichen Korrekturbogen oder das ausgefüllte Berichtsformular einzusenden. Sektionen, welche ihr Geschäftsjahr auf einen andern Termin abschließen, wollen uns gleichwohl über das Kalenderjahr 1914 Bericht erstatten.

Ausdrücklich sei noch bemerkt, daß bei der Jahresberichterstattung Bericht und Rechnung über die Lehrlingsprüfungen pro 1914 nicht zu wiederholen sind.

Die Auszahlung der Bundesbeiträge an die Lehrlingsprüfungen pro 1914 kann, ebenso wie die Publikation des Berichtes über diese Prüfungen, erst im Januar 1915 erfolgen, weil mehrere Prüfungskreise mit ihren Berichten noch im Rückstand sind.

Wir erinnern die Sektionsvorstände daran, daß die Bibliothek unseres Sekretariates mit älterer und neuer Literatur über wirtschafts- und speziell gewerbepolitische Fragen sehr gut ausgestattet ist und für die Vorbereitung von Vorträgen oder von Eingaben an Behörden leihweise zur Verfügung steht. Wir bitten um genauere Angabe der in Beiräten kommenden Fragen.

Neue Sektionen. Die im Kreisschreiben Nr. 255 angemeldete Sektion: Handwerker- und Gewerbeverein Bremgarten (Aargau) ist ohne Einsprache aufgenommen worden.

Als neue Sektionen haben sich angemeldet: Gewerbeverein Wetzikon (Zürich), Zentralverband schweizerischer Schneidermeister (Sitz in Winterthur), Verein schweizerischer Musikinstrumentenfabrikanten (Sitz in Sumiswald).

Wir geben den Sektionen gemäß § 3 unserer Statuten hierzu Kenntnis und heißen die neuen Mitglieder bestens willkommen.

Bern, den 29. Dezember 1914.

Mit freundelsgenössischem Gruß!

Für den leitenden Ausschuß:

J. Scheidegger, Präsident.
Werner Krebs, Sekretär.

Finanzielles Gleichgewicht im Geschäft.

Im geschäftlichen Leben nützt der größte Fleiß nichts, wenn man nicht zu rechnen versteht. Und so mancher geht seinem wirtschaftlichen Ruin entgegen, trotzdem er seine Kräfte aufs äußerste anstrengt. Gewiß, es können besondere mithilfliche Verhältnisse mitspielen, gegen die auch schließlich das beste Rechnen versagt, aber meist fehlt es nur an diesem. Kaufmännisch Rechnen ist hier weiter zu fassen und nicht als das anzusehen, was man in der Schule im Rechnen lernt, wie daß kleine und große Einmaleins samt allen möglichen Anwendungen, sondern der tüchtige Kaufmann muß auch in anderer Weise zu rechnen verstehen; er muß die finanzielle Entwicklung seines Geschäfts genau beobachten; er muß Soll und Haben, die Einnahmen und Ausgaben, Vermögen und Schulden stetig überwachen und in einem gedehlthlichen Gleichgewicht halten. Achtet er darauf nicht, wirtschaftet er blindlings darauf los, so sitzt er eines Tages fest; das Bünglein der geschäftlichen Wage neigt sich zu stark nach der Schuldenseite, um wieder ins Gleichgewicht kommen zu können.

Jedes Unternehmen, jede geschäftliche Handlung von einiger Tragweite muß genau überlegt werden. Wir müssen uns nicht nur die zu erwartenden Vorteile, sondern auch die unter Umständen eintretenden Nachteile vor Augen führen. Ein wenig Pessimismus ist daher sehr gut. Dieser